

17 500) .A. Wintergerste 18 000—19 500 (15 500 bis 16 500) .A. Hafer 17 000—18 000 (16 000—17 000) Mark, Mele 28 000—29 000 (20 000—21 000) .A. Raps 34 000—36 000 (29 000—31 000) .A. bezahlt und Brief.

Der Chicagoer Weizenmarkt vom 16. Januar eröffnete infolge der günstigen Wetterberichte in schwacher Haltung. Diese Tendenz wurde verstärkt durch die schwache Haltung der Localmärkte, die enttäuschende Ausfuhrberichte und die Zunahme der Zufuhren aus dem Nordwesten. Im Verlaufe des Tages erholten sich die Preise jedoch wegen des geringen inländischen Angebots und der abnehmenden Bestände, zumal aus dem Südwesten ungünstige Wetterberichte einliefen. Der Markt schloß behauptet.

Hamburger Warenmärkte vom 16. Januar Oelmarkt: Tendenz fest, aber ruhig. Leinöl 48 Gulden, Rüböl 3400, Palmkernöl 38 Pfund, Kokosöl 48 Gulden.

Kakao: Der Abladungsmarkt ist ruhig. Bahia eher etwas abgeschwächt. Loko findet einiges Bedarfsgeschäft infolge der bevorstehenden Zoll-erhöhung statt.

Schmalz: Die Tendenz ist fest. Amerikanisches Standard 29 1/4, raffiniert in Tierces bewährte Standardmarken 30 1/4—31 Dollar, Hamburger Dritteltonnen 31 1/4 Dollar.

Mehl: Die Preise für Weizenmehl waren sämtlich nominell. Amerikanisches Weizenmehl gut verändert 6—7 1/2 Dollar, Roggenmehl ebenfalls nominell, Tendenz erhöht.

Reis: Der Reismarkt lag heute gänzlich ruhig infolge der enormen Aufwärtsbewegung am Devisenmarkt. Die Forderungen der Hamburger Mühlen waren für Lokwaren wie für neue Ernte unverändert. Nennenswerte Abschlässe wurden nicht getätigt. Auslandspreise unverändert.

Getreide: Der Verein der Getreidehändler berichtet: Auch heute setzte sich die sprunghafte Erhöhung der Devisenkurse und mit ihnen der Getreidepreise fort. Vereinzelt Käufe wurden vorgenommen. Sonst war das Geschäft nicht sehr lebhaft. Weizen 27—30 000, Roggen 25—29 000, Hafer 23—26 000, Gerste 25—28 000 A ab Station, Auslandsgerste 28—33 000, Mais loko 27—30 000, per Februar 29—31 000, per März 33—35 000 A frei Kai Waggon. Für Oelkuchen waren die Preise steigend. Das Geschäft war sehr lebhaft.

Kaffee: Brasilien ist sowohl für Santos als auch für Rio höher. Das Geschäft ist ruhig. Einige Umsätze wurden bekannt. Notierungen wurden mit Rücksicht auf die schwankenden Devisen nicht genannt.

Trockenfrüchte und Gewürze: Für weiße Donaubohnen waren die Preise nominell, die infolge der enormen Devisensteigerungen an der heutigen Börse ganz bedeutend erhöht waren. Für weiße Donaubohnen loko wurden 800 bis 900 A pro Kilo bezahlt. Die Tendenz war fest, die Umsätze gering. Für Gewürze hier waren ebenfalls ähnliche Preise nominell. Der Markt wurde durch die Devisenerhöhung demartig beeinflusst, daß eigentliche Preise nicht festzustellen waren. Exportartikel wurden gehandelt, Importartikel dagegen vernachlässigt.

Kühler Produktionsbörse vom 16. Januar. Rohkaffee 4800—5200; Reis, handelsüblich Ware, feinst, do. II. Qual. 950—1000; Rüböl 3800; Sahelöl 3000; Pfämsen in Kisten, 21er Ernte, 900; Sultanien feinst; Korinthien feinst; Kokos 3200; Gessapen 270—1000; Weinsäure 1900; Hafer Bockem 710—850; Kartoffelmehl, deutsch, superior 750; Kakao 8000; amerik. Kakao feinst; Bohnen 750—800; gelbe Viktoriaerbsen 900; grüne Erbsen 950; Molegrüß 940; Linsen feinst; Rübenkraut 890; Schmalz, amerik. in 170-Kilo-Fässern 5000, do. do. in 50-Kilo-Fässern 5050; Schmalz in Kisten und Kuba von 25 kg 5100; Butter, I. Qual. 5700.

Verbot des Getreide-Terminhandels in Budapest. Um der fortschreitenden Verunsicherung des Getreides zu steuern, hat die Regierung beschlossen, das Termingeschäft an der Budapester Getreidebörse zu verbieten. Der Börsenrat erhielt bereits eine entsprechende Weisung von der Regierung und wird zu Beginn der nächsten Woche die Einstellung des Terminschäfts verfügen.

Marktpreis für Kartoffelstärkemehl. Das Kartoffelstärke-Syndikat G. m. b. H., Berlin, notiert mit Wirkung ab 18. Januar 1923 für prompte Lieferung in Waggonladungen ab Berlin: Trockene Kartoffelstärke und -mehl 10 000 A, Superior-Aufschlag 550 A, Hochfein-Aufschlag 800 A per kg. Die Preise für Kartoffelstärkederivate sind vorläufig noch unverändert.

Weinversteigerung. Der erste Weinversteigerungstag von Mitgliedern des Vereins Rheingauer Weingutbesitzer hatte einen überaus guten Erfolg. Sämtliche zum Angebot angekommenen Fässer fanden bei hoher Preis rasche Käufer. Des Graflich von Schönbornsche Rentamt Hattenheim brachte 30 Halbtücke 1922er Lorch, Hochheimer, Rüdenheimer, Hattenheimer und Markobrunner zum Angebot und es wurden pro Halbtück 480 000 bis 1 700 000 Mark, im Durchschnitt 877 000 A, bezahlt. Ferner kamen zum Angebot 8 Halbtücke und drei Viertelstücke 1922er Lorch, Rüdenheimer, Hochheimer, Hattenheimer und Markobrunner. Es wurden pro Halbtück 4 080 000 A, 6 C 0 000 und pro Viertelstück 5 100 000, 5 450 000 und 7 850 000, im Durchschnitt pro Stück 15 800 000 A bezahlt. Gesamterlös 8 200 000 A.

Das Pfarrgut Hattenheim brachte vier Halbtücke und ein Viertelstück Hattenheimer 1922er Weine und erzielte pro Halbtück 610 000 Mark, im Durchschnitt pro Stück 1 681 000 A, Gesamterlös 8 670 000 A.

Die Gemeinde Hattenheim (Wing-Müller-Stiftung) versteigerte sodann 5 Halbtücke 1922er Hattenheimer. Es wurden pro Halbtück 720 000 A, 810 000 A, im Durchschnitt 1 500 000 Mark gelöst. Gesamterlös 8 750 000 A.

Die Freiherliche Reitz von Prentschsche Gutverwaltung Hattenheim erlöste für 6 Halbtücke 1922er Hattenheimer 690 000—900 000 A, im Durchschnitt pro Stück 1 408 000 A, Gesamterlös 8 390 000 A.

Zum Schluß versteigerte das Pfarrgut Hattenheim vier Halbtücke 1922er Hattenheimer und erzielte pro Halbtück 640 000 A.

Oele und Fette Hamburg, 16. Januar.

Table with 2 columns: Item (Leinöl, Rüböl, etc.) and Price (Mk.).

London, 15. Januar.

Table with 2 columns: Item (Leinsaat, La Plata, etc.) and Price (15. 1., 12. 1.).

Der freie Markt

Tabak

Die Vorgänge am Devisenmarkt verfehlen nicht ihren Einfluß auf den Markt in inländischem Roh-tabak, wo die Stimmung zuversichtlich wurde und die Preise sich bestärkten. In den noch unverkauften Orten Unterbadens bzw. der Bergstraße wurde insbesondere 1922er Schneidegut aus erster Hand genommen, wie auch in Orten mit Zigarrengut die Käufe in belebter Weise fortgesetzt worden sind. Die genannten Preise bewegen sich durchschnittlich zwischen etwa 32 000 und 39 000 A pro Zentner. Verschiedene Orte des Neckarlandes wurden völlig geräumt. Auch in der Bruchsaaler Gegend fanden Ankäufe in Zigarrengut bei Pflanzern zu etwa 37 000 bis 38 500 A je 50 kg statt.

Die Mittelbadischen Tabakbauvereinigungen bieten zurzeit noch 250 Ztr. unvergerenes, 25 Ztr. vergerenes und 20 Ztr. Gruppen an. Eine unterbadische Firma bietet 100 Ztr. 1922er Inlands-tabak ab Pflanzort, garantiert 80 Proz. Umbblatt, bei Abnahme des ganzen Postens zu 38 000 A je 50 kg an. Die Niederlausitzer Tabakverwertungsgenossenschaft in Gelsen ist mit einem Angebot in 850 Ztr. Obergut, 70 Ztr. gereinigtem Sandblatt und 125 Ztr. losem Galtstak ab Markt, wofür 40 000 bzw. 45 000 bzw. 18 000 A je Zentner verlangt worden.

Sehr reger gestaltete sich auch die Nachfrage nach 1922er fermentiertem Pfälzer Roh-tabak, besonders nach Schneidegut, von dem allerdings die schönfarbige Ware schon größtenteils an Verarbeiter übergegangen ist. Nicht mindere Nachfrage fand man auch am Markte für alten Pfälzer-Roh-tabak vor, der nur sehr wenig Auswahl bot, und wo stets nur kleinere Posten zu steigenden Preisen abgingen. Von einer rheinischen Firma wurden jüngst 50 Zentner 1921er La Pfälzer Zigarren- und Schneidegut zu 58 000 A je 50 kg angeboten. Für Rauchtabak geeigneten fermentierten Uckermarkter Tabak bot man zu 58 000 A je 50 kg an. Für fluchtverwendende und gutschmeckende reife Uckermarkter Einlage forderte man 61 000 A, während man für Umbblatt-zwecke geeigneten Uckermarkter Tabak zu 67 000 A je Zentner anbot.

Am Markt für Rippen begegnete man verhältnismäßig schwachem Angebot, weil das Ergebnis an Rippen bei der Zigarrenfabrikation gering war. Es wurden allgemein steigende Preise festgestellt. Von einer norddeutschen Firma wurden für die Virginia-Rippen 14 und 17 holl. cts. je kg ab Bremen gefordert. Die Lage der Hersteller von Tabakerzeugnissen hat sich nicht gebessert, weil der Eingang von neuen Bestellungen klein blieb, weshalb andauernd mit stark eingeschränktem Betrieb gearbeitet werden mußte. Auch die

Ausfuhr von deutschen Tabakerzeugnissen ließ andauernd viel zu wünschen übrig.

An den beiden deutschen Hauptplätzen in ausländischem Roh-tabak sind im Monat Dezember v. J. insgesamt eingetroffen etwa 5800 Ballen niederländisch-indische Ware, 920 Seronen Havanna, 2750 Koli Domingo, 14 500 Ballen Brasil, 2500 Ballen Paragway, 1900 Ballen Carmen, 240 Ballen Maturin, 210 Ballen Rio Grande, 2560 Ballen China, 90 800 Ballen Orient und 33 75 Paß nordamerikanischer Tabak. Im gleichem Monat sind abgegangen 12 500 Ballen Brasil, 1200 Ballen Maturin, 770 Seronen Havanna, 2000 Koli Domingo, 390 Ballen Carmen, 210 Ballen Rio Grande, 2560 Ballen China, und 210 Kisten Seedenf-Tabak. Der Verkehr an diesen Märkten in jüngster Zeit blieb schwach, da von seiten der Verarbeiter nur mäßige Nachfrage hervortrat, was mit dem schlechten Beschäftigungsgrad und nicht zuletzt mit den ungünstigen Verhältnissen im allgemeinen zusammenhängt. Soweit Versorgungen stattfanden, erstreckten sie sich nur auf kleinste, für den dringenden Bedarf bestimmte Posten, wobei die niedrigeren Preisklassen allgemein bevorzugt wurden. Von Sumatra-Deckblatttabak bot eine norddeutsche Firma neuerdings u. a. an: Langkat, Vollblatt 3. Länge zu 2480 A, desgl. Pfeilblatt 2. Länge zu 3900 A, desgl. Vollblatt 3. Länge zu 4900 A, Senembah, Pfeilblatt 3. Länge zu 3120 A, Senembah My. sehr große 3. Länge zu 3350 A, desgl. Vollblatt 2. Länge zu 2990 A, Dell, Fußblatt 3. Länge zu 3510 A, desgl. Loebblatt 3. Länge zu 3540 A, desgl. Loebblatt, große 2. Länge zu 3800 A, desgl. Vollblatt 3. Länge zu 3950 A, desgl. Vollblattartige 2. Länge zu 4100 A, desgl. Vollblatt 3. Länge zu 4750 A, desgl. Pfeilblatt 3. Länge zu 4950 A, desgl. Vollblatt 2. Länge zu 8400 A, desgl. Vollblatt 1. Länge zu 9000—10 000 A, Dell Pa. My., Loebblatt 2. Länge zu 130 A, alles für das Pfund einchl. Zoll bahntfrei deutscher Empfangstation.

Höhere Preise für Verpackung im Zigarrenvertrieb. Der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller setzte mit Wirkung ab 17. d. M. ab die Preise für Verpackungen wie folgt fest: Für Zigarren-Industrie auf 1500 M., für Zigarren-Industrie auf 250 M., für Mille und für Packwerke auf 200 M. je Paket. Für entsprechende leere Pakete hat die Reichsregierung nicht übersteigen bei 1/40 120 M., bei 1/20 140 M. und bei 1/10 150 M.

Deutscher Metallmarktbericht vom 8. bis 13. Januar. (Mitteltel von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H. Berlin.) Der Metallmarkt stand in der letzten Woche vollkommen unter dem Einfluß der Politik. Infolge der Besetzung des Ruhrgebietes sprang der Dollar auf weit über 10 000, und die Metallpreise machten diese Erhöhung mit. Jedoch eine allgemeine Zurückhaltung griff in dieser Woche Platz.

Die Getreidemärkte eröffnete mit Baisse von 1/2 c für Mai und Juli und unverändert für September. Die Exporthäuser kaufen nicht, und Liverpool eröffnet mit Baisse, später wurde die Tendenz fester auf einige Exportkäufe hin. Man meldet bedeutende Erntemengen und ein Wachstum der Vorräte in Minneapolis. Schluß in Baisse von 1/2 c für Mai, 1/2 c für Juli und 1/2 c für September.

Amerikanischer Warenmarkt Sonderkabel des Leipziger Tageblatts

Aus der Stadtausgabe für die Fernausgabe wiederholt.

New York, 15. Januar. Der Baumwollmarkt eröffnete fester mit Hausse von 37—15 Punkten. Die allgemeine Bewegung ist durch Käufe gekennzeichnet, besonders von den Häusern in Liverpool, der Industrie und den Spekulanten in Wallstreet. Die Meldungen aus Liverpool sind sehr ermutigend und die politische Lage des Auslandes ersahnt günstiger. Die Festigkeit der Devisen, besonders der von Paris, verleiht noch die Tendenz. Im Laufe des Tages meldet man, daß der Export aus den Vereinigten Staaten bedeutend ist und der Wert des Geldes fühlbar wächst. Manchester macht gute Geschäfte. Nachmittags reagieren die Preise auf die Realisationen der Häuser, Zweck-

käufe finden nur wenig statt infolge der schlechten Wendung, die die politische Situation in Europa zu nehmen scheint. Der Markt der Finanzen ist gedrückt. Schluß mit Baisse von 14 bis Hausse von 3 Punkten.

Chicago, 15. Januar. Der Getreidemarkt eröffnete mit Baisse von 1/2 c für Mai und Juli und unverändert für September. Die Exporthäuser kaufen nicht, und Liverpool eröffnet mit Baisse, später wurde die Tendenz fester auf einige Exportkäufe hin. Man meldet bedeutende Erntemengen und ein Wachstum der Vorräte in Minneapolis. Schluß in Baisse von 1/2 c für Mai, 1/2 c für Juli und 1/2 c für September.

Table with 2 columns: Item (Silber, Kaffee, etc.) and Price (15., 13.).

Table with 2 columns: Item (Eisen, Weizen, etc.) and Price (15., 13.).

Table with 2 columns: Item (Weizen, Mais, etc.) and Price (15., 13.).

Table with 2 columns: Item (Schmalz, Speck, etc.) and Price (15., 13.).

denn die neue Situation trifft das ganze Land wirtschaftlich in höchstem Maße. Vor allem ist es gar nicht vorzusehen, ob und wie weit, nachdem die Kohlenverteilung nun nicht mehr in deutschen Händen liegt, die deutsche Industrie hierunter zu leiden haben wird, und welche wirtschaftlichen Schädigungen sich noch ergeben könnten. Daß sich in Anbetracht dieser Erwägung eine außerordentliche Geschäftsunlust durchsetzte, ist verständlich. Die Besitzer von Waren halten an ihren Beständen fest und wagen es nicht, solche gegen Reichsmark zu vertauschen; demgegenüber sieht die Unsicherheit der Käufer, die mit ihren Eindeckungen warten, in der Hoffnung, sich vielleicht durch irgendein Ereignis billiger eindecken zu können. Die Umsätze waren infolgedessen in der vergangenen Woche nur klein, und die Preise wurden teilweise nur „gesprochen.“ Man wartet ab, zumal da auch das Ausland in Anbetracht der unklaren Lage zurückhaltend und der deutschen Industrie zurzeit kaum Aufträge erteilt. Die Schwankungen am Metallmarkt selbst waren verhältnismäßig gering, und ist von den einzelnen Metallsorten nicht viel zu berichten. Bemerkenswert ist die Schwäche des Zinkmarktes, welche eigentlich kaum begründet ist.

Auch am Altmetallmarkt war das Geschäft gleichfalls sehr ruhig. Die Preise zogen ebenfalls den Neumetallen entsprechend an; zu hier waren die Schwankungen verhältnismäßig klein.

Die bezahlten Preise der letzten Woche waren unverändert wie folgt (alles in Mark per kg): Elektrokupfer wire bars 3 150—3 500 Raffinadekupfer, 99proz. 2 750—3 000 Reinnickel, 99—99proz. 5 000—6 000 Hüttenaluminium, 99—99proz. 3 800—4 150 Zinn, Banca oder Austral 8 000—8 800 Lötzin, 30proz. 3 600—3 900 Hüttenzinn 1 550—1 650 Remeltzinn 1 250—1 400 Hüttenzinn ohne 1 150—1 200 Hartblei je nach Qualität 900—1 000 Antimon regulus 1 000—1 150 Quecksilber 17 000—20 000

Edelmetalle (per Gramm): Platin 3 000—33 000 Silber 195—215 Gold 6 400—6 800

Altmetalle: Vögelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Preisen entsprechender Ab- bzw. Zuschlag (per kg): Altkupfer 2200—2600 Altzinn 1700—2100 Gußmessing 1500—1750 Messingpappe 1400—1600 Messingblechabfälle 2000—2200 Altzink 800—950 Neue Zinkabfälle 1150—1350 Zinklegierung 1000—1250 Altblai 750—900 Aluminiumblechabfälle, 99—99proz. 2,00—3,00

Preiserhöhung am Brennholzmarkt. Bekanntlich haben die süddeutschen Forstverwaltungen die Anpassung der Brennholzpreise an die jeweiligen Kohlenpreise beschlossen. Nachdem sich am 1. Januar d. J. der Preis für 1 Zentner Fettstochkohle (Ruhr) frei Bahnhof Verbrauchsort in Bayern durchschnittlich auf 4500 A stellte, sind die entsprechenden Durchschnittspreise für Bayern je Raummeter ab Wald: für Nadelstochholz 1. Kl. 9620 A (am 1. Dezember v. J. 7610 A), für dgl. 2. Kl. 7900 (6480) A, für Nadelstochholz 1. Kl. 7900 (6480) A, für dgl. 2. Kl. 6190 (5080) A, für Nadelstochholz 4790 (3910) A, für Nadelstochholz 1. Kl. 11 500 (9190), für dgl. 2. Kl. 8930 (7350) A, für Buchenstochholz 1. Kl. 9620 (7810) A, für dgl. 2. Kl. 7280 (5970) A, für Buchenstochholz 5600 (4590) A und für Buchenstochholz 4190 (3680) A.

Höhere Preise für Maß-Schuhwaren und Reparaturen. Der Verband der selbständigen Schuhmacher des neuen Stadtkreises Berlin gibt ab 15. Januar folgende Richtsätze für Maß-Schuhwaren und Reparaturen bekannt: Herren-Sohlen und Absätze, genäht 4551 bis 5032 A, do. genäht 4046—4447 A, Damen-Sohlen und Absätze, genäht 3110—3089 A, do. genäht 2833—3281 A, Knaben-Sohlen und Absätze 36—39, genäht 3678—4387 A, do. genäht 3205 bis 4919 A, Knaben- und Mädchen-Sohlen und Absätze 31—35, genäht 2961—3378 A, do. genäht 2766—3148 A, Kindersohlen und Absätze, genäht 1746—2418 A, do. genäht 1656—1822 A, Neue Herren- und Damenstiefel von 35 000 A an. Herrenstiefel und Damenstiefel von 17 500 A an. Dieser Richtsatz erhöht sich ab 22. Januar 1923 um 15 Proz.

Table with 2 columns: Item (Motoren-Benzin, Mineral-Treiböl, etc.) and Price (Mk.).

Leipzig, 16. Januar. Motoren-Benzin 1250, Mineral-Treiböl 410, Maschinöl-Raffinate 2-12 b 50, Maschinöl-Destillate 2-12 b 50, Zylinderöl, F. pt. 230—320 per Kilo netto, verzollt, lose ab Lager Leipzig.

Advertisement for DAVID SÖHNE KAKAO SCHOKOLADE featuring an image of a MIGNON KAKAO box.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.